

Reise mit der Spraydose geht weiter

Die Unterführung an der Sachsenstraße wird immer bunter. Schmierereien ärgern die Künstler.

14.10.2016 Von Peggy Zill



Designer Carsten Langner erklärt Leon, Emilio und Felix (von links) die nächsten Arbeitsschritte am Nussknacker.

© Klaus-Dieter Brühl

das Honorar für den Künstler Carsten Langner, der das Projekt betreut und das Bild mit den Jugendlichen entwirft. „Wir sind zunächst in die Bibliothek gegangen und haben zum Thema Sachsen recherchiert und uns inspirieren lassen“, so Langner. Danach gab es eine lange Liste mit Motiven, aus denen sich jeder eines aussuchen konnte. Vom Vorzeichnen bis zum Sprühen machen die Jugendlichen alles selbst. Den wenigsten muss Langner noch helfen. Auch Janine Anlass weiß unterdessen, wie die Sprühflasche richtig gehalten wird.

Der Lions-Club Weinböhlen gibt 500 Euro für das Material. Das Geld sammelt er bei unterschiedlichen Spendern ein. „Wir können nicht immer alles selber finanzieren. Denn es gibt viele Wünsche. Aber wir versuchen, ein Netzwerk zu knüpfen“, sagt Präsident Clemens Höpftner. Und wenn die Gemeinde auch in Zukunft weiter finanziell hilft, will das auch der Lions-Club tun. Denn bis zum Ausgang ist noch Platz für ein paar Bilder.

Zudem soll ein Etat für Ausbesserungsarbeiten an den Bildern angelegt werden. Denn hin und wieder toben sich Schmierfinken an den Wänden aus.

Weinböhlen.

Janine Anlass läuft fast jeden Tag durch den Fußgängertunnel an der Sachsenstraße. Fünf der Kunstwerke an den Wänden hat die 17-Jährige selbst gesprüht. Dazu gehören das Schloss Moritzburg und ein Cowboy. Da sei sie schon stolz drauf. Nummer sechs ist die Festung Königstein. „Ich bin gern dort. Und von allen Motiven hat es mir am besten gefallen“, begründet sie ihre Wahl. Direkt daneben liegen die Skihänge von Oberwiesental. Es folgen der Nussknacker aus Seifen, die Göltzschtalbrücke, das Messe-Männel von Leipzig und zum Schluss Pulsnitzer Pfefferkuchen.

Beim neusten Graffiti-Projekt des Kiz, das in den Herbstferien umgesetzt wurde, haben sich die sieben Jugendlichen zum ersten Mal weiter weg getraut. Das Thema lautet weiterhin „Weinböhlen und die Welt“. Und nachdem die ersten Bilder dem Ort und seinen Nachbargemeinden gewidmet waren, geht es nun hinaus in den Freistaat. „Das macht das graue Areal sehr lebendig“, freut sich der Bürgermeister Siegfried Zenker (CDU). Die Gemeinde übernimmt